



Farbtechniken

Farbgestaltung von Glas

Inhaltsverzeichnis

1. Keramischer Siebdruck
2. Keramischer Digitaldruck
3. Glasmalerei

Keramischer Siebdruck

Beim keramischen Siebdruck wird die Farbe mittels eines Rakels (Holz- oder Aluminiumhalterung mit Gummilippe) durch die offenen Maschen einer Schablone gedrückt.

Dazu verwendet man Siebe mit 48er bis 90er Gewebe.

Die Maschenweite errechnet sich aus der Anzahl der Fäden pro Quadratcentimeter sowohl in Kett- als auch in Schussrichtung.

Ein feineres Gewebe erlaubt mehr Detailtreue bei geringerer Schichtdicke, während ein gröberes Gewebe höhere Schichtdicken bei weniger Details ergibt.

Für jede Farbe wird eine Extraschablone benötigt, was bei vielfarbigen Motiven sehr kostspielig werden kann.

Beispiel 2



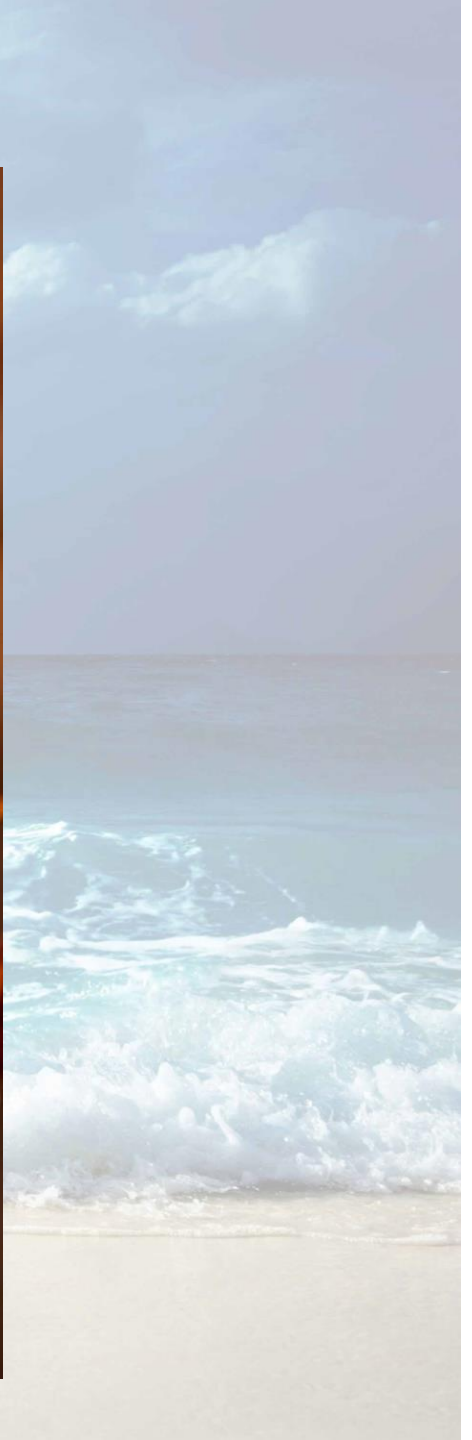
Keramischer Digitaldruck

Beim keramischen Digitaldruck werden die Grundfarben durch feine Düsen verschiedener Druckköpfe gepresst ähnlich einem Tintenstrahldrucker, wodurch fotorealistische Motive möglich sind.

Fast jede Druckmaschine verfügt aber noch über zusätzliche Farbtanks, die es erlauben auch Volltonfarben zu drucken, die eine homogene Farbfläche besitzen ohne jegliche Verpixelung.



Beispiel 1



Beispiel 2



Glasmalerei

Hierbei kommen Glasschmelzfarben zum Einsatz, die normalerweise mit einem Pinsel oder Schwamm aufgetragen werden, der Phantasie sind aber keine Grenzen gesetzt.

Im professionellen Bereich verwendet man auch Airbrushpistolen.

Anschließend werden die Farben zwischen 520 und 650 Grad Celsius in einem Ofen eingebrannt, wobei die hier zur Anwendung kommende Brennkurve entscheidend ist.

Verschiedene Brennkurven können das Endergebnis entscheidend beeinflussen, weshalb die verschiedenen Rezepte hierzu ein gut gehütetes Geheimnis einer jeden Glasmalerei sind.

Beispiel 1



Beispiel 2

